



Grundsteinlegung für eine neue Brücke zwischen China und Deutschland

Das Deutsche Archäologische Institut gründet eine Außenstelle in Peking

16. November 2009

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Nicole Kehrer
Podbielskiallee 69-71
D-14195 Berlin
Tel.: ++49 (0)83008-120
Fax: ++49 (0)1888 7711-191
mobil: 01522 870 4962
presse@dainst.de
www.dainst.org

Am 13. November 2009 unterzeichneten der Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts, Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke, und der Direktor der Chinesischen Akademie für das Kulturerbe der Volksrepublik China, Herr Gu Yucai, eine Kooperationsvereinbarung, mit der die Weichen für die Einrichtung einer Außenstelle der Eurasien-Abteilung des DAI in Peking gestellt werden.

Vereinbart im Deutsch-Chinesischen Kulturabkommen von 1979 nahmen erstmalig chinesische und deutsche Archäologen ihre Zusammenarbeit auf. Bereits ein Jahr später entstanden enge Kooperationen zwischen dem DAI und diversen chinesischen Institutionen. Mit einer Außenstelle kann das Institut diese Verbindungen nun vertiefen und erweitern. „Es soll zukünftig wie eine solide Brücke wirken, auf der Wissen in beide Richtungen und in mehreren Sprachen vermittelt wird“, sagte der deutsche Botschafter Dr. Michal Schaefer in seiner Ansprache zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung. Die Perspektiven sind höchst vielversprechend: Neuste Entdeckungen in China werden in deutscher oder englischer Sprache dem europäischen Publikum zugänglich gemacht. Dazu wurde die neue Buchreihe „Archäologie in China“ ins Leben gerufen, die in enger Kooperation mit chinesischen Archäologen aktuelle archäologische Entdeckungen genauso wie überregionale Vergleiche von Einzelfunden und Kulturen sowie naturwissenschaftliche Analysen und Rekonstruktionen von Landschaften und Klima veröffentlicht. Band 1 wurde in Kooperation mit der Shandong-Universität produziert und auf der Internationalen Buchmesse Peking vorgestellt. Der Inauguralband wird für die Einweihung der Außenstelle vorbereitet.

Modernste Methoden der archäologischen Forschung in Europa wiederum sollen in chinesischer Sprache dem lokalen Publikum vorgestellt werden. Dies geschieht in den im nächsten Jahr beginnenden „Brücken-Vorlesungen des DAI“ in Peking, die nicht ausschließlich für ein wissenschaftliches Publikum gedacht sind. Beispielsweise sind spezielle Vorträge für die Deutsche Schule in Peking in Planung. Das Themenspektrum wird weit gefächert sein.

Einen besonders hohen Stellenwert hat die Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Institut vergibt Stipendien an junge chinesische Archäologen für ein Masterstudium der Geo- und Feldarchäologie an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin. In Kooperation mit dem Carl Duisberg Training Center Beijing werden die Studenten in speziell auf die Studieninhalte ausgerichteten Deutschkursen auf ihren Aufenthalt in Berlin vorbereitet. Gegenstand dieses Studienganges ist die Dokumentation von Kulturgütern und ihre sachgerechte Konservierung auf höchstem technischem Niveau.

Bereits im Frühjahr 2009 konnten im German Centre in Peking Büroräumlichkeiten angemietet und damit eine erste Infrastruktur geschaffen werden. Die Außenstelle wird von PD Dr. Mayke Wagner, derzeit Zweite Direktorin der Eurasien-Abteilung, geleitet und zusätzlich mit einer lokalen wissenschaftlichen Assistenz personell besetzt sein.

Das Deutsche Archäologische Institut ist damit die erste und einzige ausländische, auf Archäologie und Denkmalschutz ausgerichtete Forschungsinstitution mit fester Niederlassung in China.

Als Ansprechpartnerin steht Ihnen PD Dr. Mayke Wagner (mw@eurasien.dainst.de) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Nicole Kehrer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hintergrundinformationen

Deutsches Archäologisches Institut

Das Deutsche Archäologische Institut (DAI) ist eine wissenschaftliche Einrichtung, die als Bundesanstalt zum Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes gehört. Das aus dem 1829 in Rom gegründetem »Istituto di corrispondenza archeologica« hervorgegangene Institut hat heute seinen Hauptsitz in Berlin und unterhält Kommissionen und Abteilungen in vier deutschen und elf ausländischen Städten des Mittelmeerraumes und des Vorderen Orients. Seine etwa 250 Mitarbeiter/Innen führen im In- und Ausland Forschungen auf dem Gebiet der Archäologie und ihrer Nachbarwissenschaften durch und legen ihre Forschungsergebnisse in zahlreichen Publikationen vor. Sie pflegen Kontakte zur internationalen Wissenschaft und fördern den wissenschaftlichen Nachwuchs. Des Weiteren veranstaltet das Institut Kongresse, Kolloquien und Führungen und informiert die Öffentlichkeit über seine Arbeit in den Medien. Die internationalen Tätigkeiten dienen nicht nur wissenschaftlichen Interessen oder dem Ansehen der deutschen Forschung, sondern insbesondere der Erschließung des kulturellen Erbes anderer Länder und tragen damit zu einem nicht unerheblichen Teil zum Dialog und Austausch im Rahmen der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik Deutschlands bei.

Weitere Informationen unter www.dainst.org

Eurasien-Abteilung

Die Eurasien-Abteilung des DAI wurde zum 1. Januar 1995 gegründet. Zum 1. Januar 1996 wurde ihr als Außenstelle die frühere Abteilung Teheran zugeordnet. Die Abteilung widmet sich der Erforschung der Wechselwirkungen zwischen den nomadischen und sesshaften Kulturen des eurasischen Steppenraumes und der südlich angrenzenden Gebiete von der Vorgeschichte bis ins Mittelalter. Das Arbeitsgebiet umfasst das Territorium der Russischen Föderation, der GUS-Staaten sowie benachbarter Länder (Iran, Afghanistan, Pakistan, China).

Weitere Informationen unter www.dainst.org/eurasien

Carl Duisberg Training Center Beijing www.cdcpeking.com

Hochschule für Technik und Wirtschaft www.htw-berlin.de

Chinesische Akademie für das Kulturerbe der Volksrepublik China <http://www.cach.org.cn/>

Chinesisches Staatsamt für Kulturgüter <http://www.sach.gov.cn>